



TINCON

Digitale Jugendkultur zum Mitmachen

Es gibt sie erst seit 2016, und damit ist sie eine noch sehr junge Konferenz: Die TINCON (Teenage Internetnetwork CONFERENCE) richtet sich an Jugendliche im Alter zwischen 13 und 21 Jahren und bietet eine Plattform, um digitale Jugendkultur zu erleben und mitzumachen. Bisher findet das mit dem Grimme Online Award 2019 ausgezeichnete Format in Berlin, Hamburg und Düsseldorf statt.



Foto: Gregor Fischer/TINCON

Ende September letzten Jahres besuchten etwa 1.500 Jugendliche die TINCON in Hamburg. Bei der eintägigen Veranstaltung mit 80 Speakern gab es auch diesmal wieder vieles rund um digitale Inhalte zu entdecken. In zahlreichen Vorträgen und Workshops wurde die gesamte Bandbreite an Themen wie beispielsweise Umweltschutz, Musik und Games behandelt. In DIY-Bereichen und Makerspaces konnten die Jugendlichen Schilder malen, Siebdrucken, aber auch viele elektronische Themen wie Löten und Programmieren kennenlernen.

Für uns haben sich Annemarie Skrzynski-Fox, Ole Wasmuth, Jacob M. Gelzer und weitere Schülerinnen und Schüler aus einem Oberstufen-Medienkurs der Stadtteilschule Hamburg-Bergedorf auf der Konferenz umgeschaut. Nachfolgend ihre Reportage zu einem der grundlegendsten Elektronik-Themen, dem Löten.



In zahlreichen Vorträgen ging es um Themen wie Umwelt- und Klimaschutz, Musik und Games. Foto: Kerstin Schröter



Jugendliche stehen aufs Löten

Schweiß, Funken, Lötzinn – beim Kurs „Löten für Anfänger“ auf der Jugendmesse „TINCON“ werden Teenager in diversen MINT-Fächern instruiert und haben die Möglichkeit, in Workshops das Programmieren, 3D-Drucken oder eben das Löten zu erlernen. In einem großen Nebenraum der voll besetzten Messe sind drei lange Tische mit Teenagern belegt. Im Gegensatz zum Rest der Messe herrscht hier kein Wuseln, sondern konzentriertes Gemurmel unter den Besuchern. Jungs und Mädchen basteln gebannt an ihren Stromkreisläufen, um die sternförmig angeordneten Lampen am Ende der Platine zum Leuchten zu bringen. Freundlich nimmt uns die junge Studentin Pia in Empfang und versucht, uns für ihr Projekt zu begeistern. Unsere Besuchsgruppe ist zunächst skeptisch, als sie beim Nähertreten einen wesentlich jüngeren Jungen erspäht, welcher schon komplizierte Kreisläufe und sich bewegende Roboter zusammengelötet hat. Doch die bunt blitzenden Eisenplatten und hohen Temperaturen der LötKolben begeistern schlussendlich doch. Noch etwas unsicher nehmen wir Platz, Pia, die in ihrer Freizeit in der Hackerszene tätig ist, beginnt, uns in LötKolben, Elektrolytkondensator und Entlötpumpe einzuweisen. Freudig beginnen wir, mit der rund 350 °C heißen Lötspitze die Blei-Zinn-Legierung zum Schmelzen zu bringen.

Nach und nach fügen sich die Metallenden der LED-Lampen unter der Platine an den Kontakten zusammen. Dabei muss stets darauf geachtet werden, den längeren „Plus“-Kontakt auch an den dafür vorgesehenen Kontakt zu befestigen – ein Fehler, und der komplette Kreislauf ist dahin.

Während der Arbeit berichtet unsere Tutorin von beeindruckenden Lötprojekten ihrer Studentenkollegen, welche



Ole Wasmuth, Annemarie Skrzynski-Fox und Jacob M. Gelzer (von links) von der Stadtteilschule Hamburg-Bergedorf
Foto: Kerstin Schröter

teilweise schon ganze Tetris-Spiele gelötet haben. Außerdem ist sie sich sicher: Handwerkliche Begabung trifft bei vielen Frauen einen empfindlichen Nerv bzw. viele Frauen stehen einfach auf Löten.

Nach einer weiteren konzentrierten Arbeitsphase sind schließlich alle Kontakte verlötet, und es folgt der Moment der Wahrheit. Unser Stromkreislauf wird an eine große Batterie angeschlossen und der Power-Schalter umgelegt. Mit einem leisen Klacken springt die Lampenformation an, die Schaltung funktioniert. Unser Lötversuch war ein voller Erfolg, und unser Interesse für Technik hat sich zumindest gesteigert. Vielleicht wäre es an der Zeit, neben sporadischem Informatikunterricht auch einen Löt- oder Technikkurs an unserer Schule anzubieten.

Zugegeben: Verglichen mit unseren Tischnachbarn sind wir blutige Anfänger, aber wer weiß – vielleicht folgen in Zukunft weitere private Lötabenteuer.



Etwa 1.500 Jugendliche besuchten die TINCON 2019 in Hamburg. Foto: Gregor Fischer/TINCON



LED-Ring als cooles Brillenaccessoire
Foto: Gregor Fischer/TINCON



Calliope Mini als Wearable
Foto: Jan Michalko/TINCON